Kinder aus Armut befreien
Compassion®
im Namen Jesu

COMPASSION DEUTSCHLAND, Liebigstraße 9a, 35037 Marburg

NEWSLETTER

Nr. 2 | 2019

LIEBE FREUNDE VON COMPASSION,

während ich diese Zeilen schreibe, bin ich auf den Philippinen. Compassion Philippinen hat mich eingeladen, bei einer Abschlussfeier die Laudatio zu halten. 77 Patenkinder wurden aus dem Compassion-Programm entlassen. Sie kommen aus ärmsten Verhältnissen in der Millionenstadt Davao. Es war ein besonderes Erlebnis, von allen Beteiligten zu hören, was ihr Beitrag am Erfolg war. Einige Patenkinder haben das in ihren Reden zum Ausdruck gebracht:

Vanessa R. Enot dankte den Gemeindepartnern der Kinderzentren: „16 Jahre war ich in der Gemeinde und möchte heute allen Lehrern und Mitarbeitern der Gemeinde danken. Ihr habt unser Potential erkannt und gefördert. Ich wäre ohne euch nicht zu der Frau geworden, die ich heute bin. Gerade habe ich meinen Bachelor als Grundschul-Lehrerin beendet."

Rhoda Jane G. Rosal drückte ihren Dank gegenüber den Eltern und Verantwortlichen („Caregivers") aus: „Danke für eure Liebe und euren beständigen Glauben, danke für die schlaflosen Nächte, die ihr hattet, um zu überlegen, wie ihr uns durchbringt." Und dann sagte sie an ihre eigenen Eltern gewandt: „Auch wenn ich heute eine viel bessere Ausbildung habe als ihr und als Ingenieurin einen viel höheren Rang, so heisst es nicht, dass ich über euch stehe. Ich liebe und verehre euch."

Die achtzehnjährige Carla May Dela drückte ihren Dank gegenüber den Patinnen und Paten aus: „Mein Vater hatte uns verlassen, meine Mutter musste uns alleine durchfüttern. Danke, dass ihr mich mit eurer Liebe begleitet habt. Ihr habt dazu beigetragen, dass unsere Träume wahr werden konnten."

Als Vertreter der Gemeinden vor Ort sagte Pastor Arnold N. Rebuta von der Methodistenkirche aus Buhangin: „Wir wollen Compassion für die Partnerschaft danken. Seitdem wir uns auf das Wohl dieser Kinder ausgerichtet haben, ist unsere Gemeinde gesegnet worden."

Als die Absolventinnen und Absolventen zum Schluss der Feier sangen „We are the Light of the World", wusste ich einmal mehr, dass wir gemeinsam auf dem richtigen Weg sind.

Danke, dass Sie mit uns gehen.

Gottes Segen wünscht,

Steve Volke

Stephan (Steve) Volke
Direktor Compassion Deutschland

MIT DEN NACHBARN TEILEN

» Compassion-Kinderzentren unterstützen Flüchtlinge aus Venezuela

KOLUMBIEN

„Wir helfen den Leuten aus Venezuela, weil wir wenigstens ein Dach über dem Kopf haben. Aber sie sind völlig hilflos.“ Gloria und ihr Mann Adiberto leben in der Großstadt Cúcuta, direkt an der Grenze zu Venezuela. Zwei ihrer drei Kinder besuchen das Kinderzentrum einer Partnergemeinde von Compassion in ihrem Viertel La Fortaleza. Trotz der eigenen Not haben sie zwei Freunde aus Venezuela eingeladen, mit ihnen in ihrer Hütte aus Holz, Plastikplanen und Wellblech zu leben. „Es war ein Segen, Lebensmittel vom Kinderzentrum zu bekommen, besonders in der schwierigen wirtschaftlichen Lage, in der wir gerade leben“, sagt Gloria.

Es ist schwerer geworden, in Cúcuta Arbeit zu finden. Auch für ihren Mann Adiberto, der jeden Tag aufs Neue loszieht. Denn täglich streifen nun auch Tausende von Menschen aus Venezuela durch die Straßen der Stadt: auf der Suche nach Arbeit, um mit ihren Familien zu überleben. Im Herbst lebten bereits über 150.000 Venezolaner in und um Cúcuta. An jedem Tag kamen Hunderte, oft Tausende dazu – auf der Flucht vor der Armut in ihrer einst wohlhabenden Heimat. „Es ist soviel Not um uns herum“, berichtet Yuri Bayona, Leiter eines Compassion-Kinderzentrums im Viertel La Fortaleza. Sein Kinderzentrum kümmert sich seit April 2018 um 170 Mädchen und Jungen. Viele der Familien hier haben Freunde und Verwandte aus Venezuela bei sich aufgenommen, die Hütten und Wohnungen sind überfüllt. Kinder aus beiden Ländern gehen hungrig zu Bett, weil das Essen nicht für alle reicht. Manche Familien sind obdachlos.

Compassion Kolumbien beschloss, etwas gegen die Not zu tun. Im März teilten mehrere Partnergemeinden in Cúcuta zum erstenmal Lebensmittel an die Familien der Patenkinder aus, denen es wirtschaftlich zusehends schlechter ging – und an 651 Familien aus Venezuela. In den kommenden Monaten soll den Menschen auch medizinisch geholfen und Hygieneartikel verteilt werden. „Als wir den Familien die Lebensmittel übergaben, waren sie dankbar und froh. Selbst andere Familien aus dem Viertel kamen zum Kinderzentrum, um Hilfe zu bekommen“, erzählt Yuri Bayona. Eine von ihnen ist Ana, Mutter von sechs Kindern. Ihr sechsjähriger Sohn Deybi ist Compassion-Patenkind. Zuhause spielt er mit einem alten Fahrrad, und stellt sich vor, wohin er damit fahren könnte – wenn es denn Räder hätte.

Ana hatte in der Nachbarschaft eine junge Frau aus Venezuela getroffen, die ihr zweites Kind erwartete. Als sie die verzweifelte Lage der Familie sah, wusste sie, was sie tun würde, auch mit den Lebensmitteln vom Kinderzentrum: Wenn sie Essen auf dem selbstgemachten Holzofen hinter ihrem einfachen Zuhause kochte, dann kochte sie nun für die Familie aus Venezuela mit. „Ich bitte Gott, mich zu versorgen, damit ich anderen helfen kann“, sagt Ana. „Wenn mir jemand etwas gibt, teile ich es mit den Leuten aus Venezuela, weil sie auch in Not sind.”

Lina Alarcón
Compassion Kolumbien

» NÄCHSTER COMPASSION-ADVOKATENTAG IM JUNI

Es ist das Treffen für alle, die sich ehrenamtlich mit Compassion engagieren, um Kinder aus Armut zu befreien – oder überlegen, dies zu tun: der Advokatentag. Der nächste findet am 28. und 29. Juni statt, im neuen Büro von Compassion Deutschland in Marburg. Mit dabei sind besondere Sprecher: zum Beispiel Joel Macharia (Foto: Mitte), der Compaassion Kenia leitet. Seien Sie gern dabei – auch wenn Sie Compassion „nur“ besser kennenlernen möchten – und bringen Sie Ihre Freunde mit!

Anmelden ab sofort unter:
advokaten-netzwerk@compassion.de

EINE TAPFERE FRAU

ÄTHIOPIEN

» Aids bleibt eine der großen Gefahren unserer Zeit. In Afrika sind oft Frauen betroffen - Frauen wie Eskedar, deren Mann an der Krankheit starb. Sie wird durch das Compassion-Programm gegen HIV/Aids unterstützt, ihr Sohn ist ein Patenkind

„Als ich herausfand, dass ich auch das Virus hatte, war ich geschockt. Ich hatte Injera gebacken und verkauft [ein traditionelles äthiopisches Fladenbrot]. Aber als die Leute herausfanden, dass ich HIV habe, wurde es schwierig für mich, es zu verkaufen. Wegen den Vorurteilen kauften die Leute mein Injera nicht mehr. Also hörte ich auf damit, es zu backen.

Durch Compassion nahm ich dann an einer Schulung für Kleinunternehmer teil: Wie man ein Geschäft führt und erweitert, und wie ich meine Einnahmen spare. Dann halfen sie uns, kleine Geschäfte zu starten. Ich kaufte mir ein Schaf zur Aufzucht und sparte und teilte mir mein Geld ein, bis ich 24 Schafe hatte. Von denen verkaufte ich zehn. Ich will nicht, dass meine Kinder betteln müssen, also arbeite ich hart für sie. Früher hatte ich kein Geld gespart. Ich nahm es und gab es einfach aus.

Es gibt eine Gruppe von uns, die alle HIV haben, wir sind 23. Wir treffen uns wöchentlich im Kinderzentrum und haben eine traditionelle Kaffeezeremonie. Wir besprechen dann gemeinsam verschiedene Themen. Hier habe ich eine gute Gemeinschaft gefunden. Wir sind auch eine Spargruppe: Wir sparen für das Geschäft und wir sparen, um uns gegenseitig zu unterstützen. Wenn jemand von uns krank wird, nehmen wir das Geld, um ihm zu helfen. Betty, die Krankenschwester vom Kinderzentrum, lädt Leute vom Krankenhaus ein, die uns schulen.

Früher hatte ich nur meinen Kindern erzählt, dass ich HIV habe. Ich sagte es aber niemandem in der Nachbarschaft, denn ich hatte Angst, dass meine Kinder stigmatisiert würden, wenn sie zur Schule gehen.

Gott ist derjenige, der mir die ganze Zeit Kraft gegeben hat. Manchmal blicke ich zurück und frage mich: Woher habe ich das Virus bekommen? Ich habe nichts Schlechtes getan, obwohl Leute das glauben mögen. Ich bin nicht sicher, woher ich es habe, also kann ich niemandem einen Vorwurf machen. Das macht mich sehr demütig und motiviert mich, etwas für die Menschen zu tun, bevor ich gehe. Ich möchte, dass mein Leben etwas ist, worauf ich stolz bin.

Ich treffe mich mit Leuten und kläre sie über HIV/Aids auf: über die Ursachen, die Symptome und wie man sich schützt. Ich schule auch darüber, wie man Müll wiederverwertet. Alle 15 Tage treffe ich mich mit Frauen und schule sie. Wir säubern auch gemeinsam unsere Nachbarschaft. Ich gehe nicht herum und sage, dass ich mit HIV lebe, aber wann immer ich die Möglichkeit habe, informiere ich Leute über HIV/Aids.

Ich hoffe für die Welt, dass dieses Virus verschwindet und dass die Leute in Frieden leben können. Das Virus tötet so viele Menschen, es trifft so viele Familien. Ich habe die Hoffnung, dass es eines Tages verschwindet und die Welt ein besserer Ort wird, um darin zu leben.“

Für ihr Engagement gegen HIV/Aids wurde Eskedar von Äthiopiens Ministerin für Frauen und Kinder mit einer Medaille geehrt.

Ben Adams
Compassion International

›› GEBETSANLIEGEN

Wir laden Sie ein, mit uns für die folgenden Anliegen zu beten.

Für **Venezuela** und seine Menschen: Es ist erschreckend, wie dieses einmal wohlhabende Land verfällt. Kinder können in Krankenhäusern nicht vernünftig behandelt werden, weil Medikamente fehlen. Möge das Land bald neue Perspektiven bekommen. Und mögen viele kolumbianische Christen weiterhin Herzen, Türen und Geldbeutel öffnen, um Menschen aus Venezuela beizustehen.

Für Menschen wie Eskedar, die an **HIV/Aids** erkrankt sind. Es macht dankbar, dass auch in Entwicklungsländern immer mehr von ihnen die nötigen Medikamente erhalten, die ihnen ein langes und nahezu normales Leben ermöglichen können. Dennoch fehlt vielen weiter der Zugang dazu. Mögen erkrankte Erwachsene und Kinder auf Annahme und Verständnis stoßen, statt Vorurteil und Ablehnung.

Die Anschläge vom Ostersonntag in **Sri Lanka** haben weltweit Entsetzen ausgelöst. Es wurden zwar keine Patenkinder verletzt, ein Junge verlor aber seine Mutter, die einen der Gottesdienste besucht hatte und zwei Mitarbeiter nahe Verwandte. Beten Sie mit uns, dass Gott die Wunden heilt und allen Betroffenen Trost und neues Leben schenkt.

Monatliche Gebetsanliegen erhalten Sie in einem Gebetsrundbrief. Einfach E-Mail senden an: newsletter@compassion.de

BUNDESWEIT AM 22. SEPTEMBER 2019

FILM GOTTES DIENST

SALZ UND LICHT

ES IST ALLES VORBEREITET!

Anmelden – dabei sein:

filmgottesdienst.de

Kinder aus Armut befreien

Compassion

im Namen Jesu

JETZT ANMELDEN: MUSKATHLON 2020 IN GHANA

Es wird ein besonderes Ereignis: Zum erstenmal findet ein Muskathlon in Westafrika statt, vom 9. bis 16. Mai 2020 in Ghana. Dann gehen wieder Freizeitsportler aus Deutschland und der Schweiz, Frauen und Männer, ans sportliche Limit – für Kinder in Ghana: beim Halb- bis Ultramarathon, 60 km Wandern oder 120 km Biken durch die Savanne. Und sie treffen Patenkinder von Compassion Ghana, haben Spaß mit ihnen und erleben die Arbeit von Compassion vor Ort. Veranstalter dieses Spendenlaufs für „Wellen der Gerechtigkeit“ sind unsere Freunde von „Der 4te Musketier“.

Erfahren Sie mehr - und melden Sie sich an:

www.muskathlon.com

MEHR VON COMPASSION

Auf Facebook:
www.facebook.com/CompassionDeutschland

Die neuesten Filme auf unserem YouTube-Channel:
www.youtube.com/CompassionDeutsch

Deutscher Spendenrat e.V.
Die gute Tat im Blick

EIN GOTTESDIENST VOLLER HOFFNUNG UND MUSIK

Unser musikalischer Botschafter Daniel Harter ist in diesem Jahr verstärkt mit besonderen Musikgottesdiensten unterwegs. Dabei geht es auch darum, konkret das Leben von armen Kindern zu verändern. Herzliche Einladung!

26.05. | 42369 Wuppertal (FeG Wuppertal-Ronsdorf)

23.06. | 58553 Halver (FeG Bever)

CRY OF THE POOR 2019

Helmut Jost, Ruthild Wilson und Steve Volke sind in wieder mit dem „Cry of the Poor“-Programm unterwegs und singen Gospels in:

13.06. | 19 Uhr | 98574 Schmalkalden
14.06. | 19:30 Uhr | 55276 Oppenheim
15.06. | Termin noch frei!
16.06. | 10 Uhr | 18119 Warnemünde

www.gospelgeschichten.compassion-events.de

COMPASSION ERKLÄRT

WARUM ARBEITET COMPASSION NUR MIT KIRCHEN UND CHRISTLICHEN GEMEINDEN ZUSAMMEN?

Vielleicht sind sie die eigentlichen Helden der Arbeit von Compassion: Die Frauen und Männer, die sich in den Kinderzentren der Partnerkirchen um die Kinder kümmern. Die sie „kennen, lieben und schützen“, wie ein Compassion-Grundsatz für jedes Patenkind lautet. 7.517 Kinderzentren in 25 Ländern waren es im März: In Riesenstädten wie Manila, Addis Abeba und Lima; in Dörfern in den Bergen Thailands, den Halbwüsten Burkina Fasos oder im Amazonasdschungel von Ecuador. Ob Anglikaner oder Lutheraner, Baptisten oder Pfingstler – sie alle leben für ein Ziel: Kinder aus Armut zu befreien im Namen Jesu.

Dass diese besondere Arbeit durch Kirchen geschieht, gibt ihr besondere Wirkung. Denn die christlichen Gemeinden werden an den meisten Orten geachtet oder zumindest respektiert. Die Mitarbeiter der Kinderzentren kennen die Menschen in ihrer Umgebung, wissen was sie bewegt und sprechen ihre Sprache. Und sie kennen ihre Armut, ja, erfahren sie vielleicht selbst täglich am eigenen Leib. Schon das macht sie wirksamer als fremde Entwicklungshelfer, die von außen dazu kommen, doch oft getrennt bleiben durch Status, Sprache und Lebensstil. Dass die Partnerkirchen nicht nur predigen, sondern handeln, macht sie für die Menschen zusätzlich glaubwürdig: Ihre Kinder können zur Schule gehen, bekommen zu essen, werden liebevoll behandelt, ihr Verhalten verändert sich. Vielen Kindern hat das beherzte Eingreifen der Mitarbeiter das Leben gerettet.

Die meisten Compassion-Kinderzentren machen dazu auch den Eltern Angebote: zum Beispiel einkommenfördernde Maßnahmen, Kurse im Lesen und Schreiben, Vorträge über Gesundheit und Erziehung. Die Familien erleben, dass sich etwas ändert; Hoffnung lebt auf. Deutsche Paten äußern sich immer wieder begeistert über die Hingabe und Ernsthaftigkeit, die ihnen bei Besuchen in den Kinderzentren begegnet. Und das ist nur folgerichtig. Denn es war Jesus, der seinen Nachfolgern zugesprochen hat: „Ihr seid das Licht der Welt“. Wer sonst könnte den Kindern also besser dienen!

Kinder aus Armut befreien
Compassion® im Namen Jesu

COMPASSION DEUTSCHLAND, Zimmermannstr. 2, 35039 Marburg
TEL: 06421 30978-0 **FAX:** 06421 30978-10 **EMAIL:** info@compassion.de
BANK: Evangelische Bank eG **IBAN:** DE57 5206 0410 0000 8020 42 **BIC:** GENODEF1EK1
COMPASSION Stiftung registriert vom Regierungspräsidium Gießen

Konzept // Design: www.ArtFactory.de